

Die Linienführung der ganzen Gesimse.

Da die Gesimse mit Ausnahme der vertikalen Umrahmungen von Fenstern und Thüren, sowie der an den Giebeln schräg herauf laufenden Gesimse sämtlich für die Horizontale berechnet sind und sich demgemäss an die vertikale Ebene der Mauer anschliessen, werden diejenigen Gesimse ein gefälliges Aussehen haben, die hohl konstruiert sind, die also nicht mit einem Knick konvex von der Mauer aus vorspringen. Wie schon an anderen Stellen erwähnt, ist es eine durchweg zu befolgende Regel, dass die Gesimse ihrer allgemeinen Richtung nach hohl zu arbeiten sind. Sie sind dann am besten in allen Teilen übersehbar und bieten in sich den grössten Wechsel von Schatten und Reflexen. Die nach der Schrägen laufenden Formen sind einförmig, ebenso wirken die konvexen schwer und plump, (s. Fig. 329).

Bei einem höheren Sonnenstand wird darauf gerechnet werden müssen, dass die Gesimseteile von der hängenden Platte an abwärts im Schatten liegen. Dieser Schatten könnte nun am einfachsten durch eine grosse Hohlkehle gebildet werden — wie bei vielen Häusern der Spätrenaissance, z. B. in Innsbruck, Salzburg — aber damit wäre die gewollte Wirkung nicht erzielt. Das Gesimse muss aus Gliederungen bestehen, die aus dem Bedürfnis des Gebäudeinnern hervorgehen. Dementsprechend ist die Teilung der Gesimse in Einzelformen bedingt und notwendig. Das schöne Verhältnis dieser einzelnen Teile zu einander wird sehr wesentlich zu der Modulation der Schattenwirkung beitragen, und von dieser wird wiederum der Reiz und der Effekt abhängen, den das Gesimse macht.

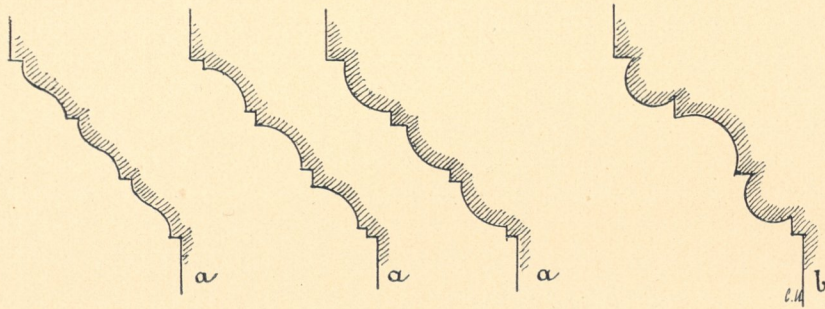


Fig. 340.

Wiederholung von Einzelformen bei Gesimsen.

Da dürfen Einzelformen sich nicht unmittelbar wiederholen, das wäre ebenso un schön wie das Wiederholen derselben Wörter in einem Satz, Fig. 340 a. Auf ein Licht soll ein Schatten folgen, Fig. 340 b. Licht wird durch ein vergrössertes oder vervielfachtes Licht nicht gehoben, sondern entwertet, verflacht. Dasselbe gilt vom Schatten. Die unmittelbare Aufeinanderfolge von Eierstäben oder Blätterstäben wird die Wirkung der Gesimse nur verringern, wie die Wiederholung ein und desselben Gedankens in einem Gespräch. Auch die Anordnung der Einzelglieder in einer Grösse oder Höhe verleiht dem Gesimse ein monotones Aussehen, wie wenn dasselbe auf einem Linienblatt geteilt wäre, Fig. 341. Selbst in der Querteilung bei Konsolen oder Zahnschnitten ist auf einen Wechsel der Tiefen und Höhen oder der Zwischenräume und der Form selbst Rücksicht zu nehmen.

Ob bei den besten Beispielen der Architektur ein gewisses Zahlenverhältnis oder ein Aehnlichkeitsverhältnis zum ganzen Bau untergelegt wurde, ist wohl schwer nachzuweisen. Die von Märtens*) gemachten Angaben beruhen vielfach auf Annahmen,

* Märtens: Der optische Massstab.